

Der Bernhardsthaler

Nummer 2 - Dezember 1998



*Eine Frohe Weihnacht
und
ein Glückliches Neues Jahr
wünscht
allen Mitgliedern und Freunden
Ihr
Kultur- und Verschönerungsverein*

„Ihr schönstes Brückenbild“

Schon auf der ersten Seite dieser Ausgabe sehen Sie das Siegerbild unseres gemeinsam mit der Raiffeisenbank durchgeführten Fotowettbewerbs.



Gemeinsam mit den beiden weiteren Preisträgern konnte es ja auch in Farbe in unseren Anschlagkästen und in der Kassen-

halle der Raiffeisenbank bewundert werden.

15 Teilnehmer stellten sich mit über hundert Bildern dem Preisgericht. Hiefür stellten sich freundlicherweise der bekannte Reporter Gerd Prey, eine Schratzenberger Künstlerin und ein nicht in Bernhardsthal wohnender Angestellter der Raiffeisenbank zur Verfügung. Die Fotos waren nur mit Nummern gekennzeichnet, um jede persönliche Bevorzugung auszuschalten. Nach langer und durchaus hitziger Diskussion stand das insbesondere bei den nachfolgenden Fotos sehr knappe Er-

gebnis fest.

Den ersten Preis gewann Gerald Saleschak mit dem sehr gut komponierten Winterfoto,



das sowohl in Farbe wie auch in Schwarz-Weiß eine hervorragende Lichtverteilung aufweist. Die beiden schräg aufeinander zulaufenden Linien von Bachufer und Bahnkörper schließen das Motiv, die Brücke, ideal ein. Die Weide betont hingegen kräftig die sich in den Brückenpfeilern wiederholende Vertikale.

Den zweiten Rang erzielte Margarethe Rebel mit einer traumhaften Morgenstimmung in rot-orange Tönen. Der in der Kälte des Sonnenaufgangs aufsteigende Dunst des warmen Teichs zeichnet weiche Konturen der drei Brückendurchbrüche und der davorliegenden Insel.

Das „Breughel“-hafte Winterbild von Heinrich Schaludek wurde eben auch wegen der mannigfachen Bewegung im Vor-

feld der Brücke als Drittes ausgewählt. Die frontal im schrägen Winterlicht leuchtende Brücke bildet optisch ein ideales Gegengewicht zum munteren Treiben im Vordergrund.

Die drei Preisträger erhielten in der Raiffeisenbank Bernhardsthal die von dieser gestifteten Preise und zwar als

1.Preis: 2 Stück einf. Golddukaten

2.Preis: 1 Stück einf. Golddukaten

3.Preis: 2g Goldbarren.

Wir gratulieren nochmals den Gewinnern und danken allen Teilnehmern für ihre hervorragenden Fotos .

Auch im nächsten Jahr wird wieder ein Fotowettbewerb stattfinden, über das Motiv wird bei der nächsten Versammlung des Vereins diskutiert.



Die 3 Preisträger, Gerald Saleschak, Heinrich Schaludek und Margarethe Rebel nach der Prämierung zwischen Anneliese Schaludek, Stv.Obfrau unseres Vereins, und Walter Neumann von der Raiffeisenbank.

Ein großer Erfolg



Der „Bernhardsthaler Advent“, bei dem alle Vereine des Orts zur Mitwirkung eingeladen wurden, war für alle Beteiligten ein großer Erfolg. Dank ausgezeichneter Verbindungen war herrlichstes Adventwetter mit etwas Schnee und Sonnenschein eine sichere Sache.

Im Vorfeld der Organisation hatte sich die Vereinsleitung entschlossen 2 hölzerne Verkaufshütte aus einem Aktionsangebot zu erstehen. Die nur sehr ungefähr passenden Einzelteile wurden von einsatzfreudigen Helfern zu sehr netten Hütten zusammgebaut. Diese stehen auch für andere Veranstaltungen und Veranstalter zur Verfügung.

Die Feuerwehr stellte vor dem Pfarrheim ebenfalls 2 überdachte Verkaufsstände auf.

Ein romantischer Holzstand der Firma Aust und der waidmännisch eingerahmte Glühweinstand der Jagd passten hervorragend ins Stimmungsbild. Ebenso das Angebot von Fichten, Tannen und Föhren als Weihnachtsbäume.

Im Gesamtprogramm war der Beginn des zu Gunsten des Museums abgehaltenen Flohmarkts für 9 Uhr vorgesehen, doch schon kurz nach 8 Uhr früh tauchten die ersten Kunden auf. Die Vorarbeiten für diesen Markt möchte ich nicht im Detail schildern, mich aber herzlichst bei allen Sammlern, Sortierern, Umschichtern, Verkäufern, Abstauber usw. bedanken. Insbesondere soll auch die ausgezeichnete, insbesondere auch Verkühlung vorbeugende Versorgung aus einem na-

hen Haus nicht unerwähnt bleiben.

Dank einer hervorragenden Unterrichtung war unser Personal bestens auf den ersten Ansturm vorbereitet. Die Gustostückerl blieben nicht lange im Sortiment. Alle 3 Gruppen des Flohmarkts, Elektrogeräte - Glaswaren, Spielzeug und Bücher fanden lebhaftes Interesse.

Auch bei den erst dekorierenden Ständen war die Abnahme schon am Vormittag recht beachtlich.

Nach dem Mittagessen füllte sich der Markt. Die Maronibrater setzten mit Blasbalg, Föhn und der Lunge einiger Gäste ihr Feuerchen in Gang, es hat sich gelohnt Bis tief ins Dunkle waren ihre Früchte heiß und heißbegehrt.

Bald wurden an Tischen auch Weihnachtsschmuck, Weihnachtskarten

und viele andere schöne Dinge angeboten. Für die ersten Erschöpften stellte eine Abteilung des Roten Kreuzes mit ihrem Kaffeehaus Erste Hilfe zur Verfügung. Ausdauernd wie immer waren sie dann auch am Abend das Schlußlicht.

Die dringend notwendige Versorgung mit Glühwein kam anfangs etwas in Bedrängnis, der eingesetzte Kessel hatte nicht nur oben eine Öffnung. Die Kostprobe aus dem blitzartig herangeholten Ersatzkessel entschädigte mit seiner Qualität für die kurze Verzögerung. Auch die Menge in den Bechern reichte für eine Wirkung bis tief in die Zehen.

Auch die Kunden beim Selbstgebastelten bei der Jungen Feuerwehr ließen sich zunehmend vom benachbarten Punsch- und Teeausschank sowie den „Heißen“ ablenken.

Inzwischen hatte sich inmitten der wach-



senden Besucherzahl ein Pony als Reit- gelegenheit eingefunden und wurde von den jüngsten Reitfreaks sofort in Beschlag genommen. Die Ponybesitzerin, Doris Lehn- er, mußte ettliche Runden um die Christbäu- me drehen.

Programmgemäß pünktlich um 3 Uhr er- klangen, dargebracht von den Damen und Herren der Ortsmusik, weihnachtliche Me- lodien. Die Temperaturen waren aber doch recht resch, sodaß den Damen der Pfarre nicht sofort klar war wer, der Trompeter oder die Trompete, mit Hochprozentigem aufge- taut werden muß. Nach Lösung des Problems - beide - erklangen mir die Töne, wenn über- haupt möglich, noch voller und reiner., viel- leicht lags an der Mitwirkung beim Auftau- en.

Eine Jungschargruppe mit Schwester Sabina und Eva Köstinger brachte allen An- wesenden ihre persönlichen Weihnachts-

wünsche in sehr lieber Art dar und wurde mit großem Beifall bedankt.

Hernach füllte eine beachtliche Gruppe von Schülern der Hauptschule Hohenau den Platz vor den Christbäumen. Ihre Lieder und Gedichteunter ihrer Chorleiterin HL F.Flor führten stimmungsvoll zum Höhe- punkt des Nachmittags über.

Sehnsüchtigst und auch neugierig von den Jüngsten erwartet kam endlich, hochauf- gerichtet auf seiner Kutsche, der Nikolo. Mitten am Platz verteilte er freundlichst sei- ne Mitbringsel. Sein nicht ganz so freundli- cher Begleiter trieb mit der Rute eifrigst Spenden ein.

Sehr bald wurde es dunkel, die Stimmung in der schönen Kulisse des Museumsplatzes wurde im Schein der Lichter noch weih- nachtlicher und hielt noch Stunden an.





Weihnachtliche Stimmung durch die Ortsmusik



Der Chor der Hauptschüler



*Maroni heiß und in bester
Qualität*



Man glaubt es nicht, es sollen Krampusse sein

Literatur über Bernhardsthal

Bernhardsthal ist ein vielbeschriebener Ort, fast in jedem Geschichtsabriß oder Führer taucht der Name Bernhardsthal auf. Die Funde im Ortsgebiet sind größtenteils gut dokumentiert - aber wo?

Die folgende, sicher unvollständige Liste möge weiterhelfen. Aufgenommen wurden nur etwas umfangreichere Darstellungen. Wer weitere Quellen kennt, den bitte ich um Mitteilung. Fast alle angeführten Quellen liegen im Ortsmuseum in Kopie auf. Einige vergriffene oder in den Quellen weitverstreute Berichte sind in Zusammenstellungen einsehbar, z.B. Hallstatthügel und Germanenghöft.

Umfassende Berichte zum Ort:

- o Franz Hlawati, **Beitrag zur Geschichte eines niederösterreichischen Grenzortes**, Wien 1938, 107 Seiten und Landkarte
- o Robert Franz Zelesnik, **Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal**, Wien 1976, 544 Seiten und Bildanhang.
- o Otto Berger, Horst Adler und Johannes-Wolfgang Neugebauer, **Führer durch das Heimatmuseum der Marktgemeinde**, Bernhardsthal 1977, 20 Seiten und Fundstellenkarte.
- o Richard Georg Plaschka, **Im Längsschnitt der Geschichte**, in "800 Jahre Bernhardsthal"
- o Friedel Stratjel, **Datensammlung zur Gemeinde Bernhardsthal**, 106 Seiten, 1975
- o Christine Antes, **Der eiserne Vorhang und seine Bedeutung für die Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur des nördlichen Weinviertels** unter besonderer Berücksichtigung der beiden Untersuchungsgemeinden Bernhardsthal und Schrattenberg, Dissertation 1985
- o Monika Schlifelner, **Flurnamen von Reintal, Bernhardsthal, Katzelsdorf, Rabensburg und Altlichtenwarth**, Hausarbeit.

Fundberichte und Quellen:

- o Gedenkbuch der Pfarre, **Jahresberichte der Pfarrer**, teilweise im Heimatbuch aufgearbeitet
- o Stefan Wick, **Beiträge zur Topographie der abgekommenen Orte** in NÖ... Blätter des Vereins für Landeskunde von NÖ 1893. S. 80 – 109

- o M.Much, **Neu aufgefundene prähistorische Bau-Denkmäler in Niederösterreich**, MZK, N. F. IV, 1878, S. 79ff
- o M.Much, **Niederösterreich in der Urgeschichte**, Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien, XIX, 1880, S. 128ff.
- o Richard Pittioni, **Die Sammlung Bock**, Jahrbuch für Landeskunde von NÖ 22, 1929
- o Richard Pittioni, **Das Gräberfeld von Bernhardsthal**, Präh.Z.Berlin XXVI/1935, p 165-189
- o Leonhard Franz, **Die hallstättischen Hügelgräber von Bernhards-thal...**, Wr.Präh. Zeitschrift IX, 1922, S. 32ff
- o H. Pöch, **Die Schädel aus dem ersten Tumulus von Bernhardsthal**, Wr.Präh. Zeitschrift IX, 1922, S. 48 ff .
- o Kurt Bauer, Elisabeth Ruttkay, **Ein Hundeopfer der Lengyelkultur von Bernhardsthal**, Ann. Naturh. Museum Wien 78, S. 13 - 27
- o Helga Kerchler, **Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal**, Rabensburg und Bullendorf... Archeologia Austriaca, Beiheft 15, 1977
- o Erik Szameit, **Zu den frühmittelalterlichen Funden aus dem Tumulus I**, Archeologia Austriaca 1993
- o Sylvia Kirchengast, **Ethnische Deutung der mittelalterlichen Skelette..**, Archeologia Austriaca 1993
- o Franz J.Beranek, **Wer war Gebolf ?**, Jahrbuch für Landeskunde von NÖ 34/1958-60
- o Bertold Bretholz, **Das Urbar der Liechtensteinschen Herrschaften...aus dem Jahre 1414**, Reichenberg 1930
- o **Liechtensteinscher Teilvertrag 1570**, Kopie im Museum Bernhardsthal
- o **Liechtensteinurbar 1644**, Kopie im Museum Bernhardsthal
- o FÖ, **Fundberichte aus Österreichs**, In vielen Bänden sind Anmerkungen zu Funden in Bernhardsthal, insbesondere in Horst Adler, Hrsg., Fundberichte aus Österreich 1974 - 1980

Literatur zur Geschichte unseres Raumes (ausschnittsw.):

- o Richard Pittioni, **Vom Faustkeil zum Eisenschwert**, 1964
- o H. Friesinger, **Beiträge zur Besiedelungsgeschichte des nördlichen Niederösterreich im 9. - 11. Jahrhundert I**, ArchA 37, 1965, 91 f.
- o **Großmähren und die christl. Mission bei den Slawen**, Ausstellungskatalog 1966
- o **Germanen, Awaren, Slawen**, Ausstellungskatalog 1977
- o Herwig Friesinger-Brigitte Vacha, **Die vielen Väter Österreichs**, 1987
- o Otto H.Urban, **Wegweiser in die Urgeschichte Österreichs**, 1989
- o Johannes-Wolfgang Neugebauer, **Archäologie in NÖ - Poysdorf und das Weinviertel**, 1995
- o Komlosy-Buzek-Svatek, Hrsg., **Kulturen an der Grenze (Kultury na hranici)**,

Ausstellungskatalog 1995

Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 92-109 insbesondere:

- o Johannes-Wolfgang Neugebauer, **Die Kelten im Osten Österreichs**, Wiss.Schr.NÖ 92/93/94, 1992
- o Johannes-Wolfgang Neugebauer, **Bronzezeit in Ostösterreich**, Wiss.Schr.NÖ 98-101, 1994
- o Nebelsick, Eibner, Laueremann, Neugebauer, **Hallstattkultur im Osten Österreichs**, Wiss.Schr.NÖ 106-109, 1997

Neue Veröffentlichungen:

- o Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, 100 Fotos
- o Von den ersten Quellen bis zur deutschen Besiedlung, 55 Seiten
- o Bernhardsthaler Teich, seine Geschichte, 27 Seiten
- o Die Fische im Bernhardsthaler Teich, 35 Seiten
- o Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Bernhardsthal, 84 Seiten

Im Museum erhältliche Zusammenstellungen:

- o Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf, H.Kerchler, 91 Seiten
- o Die Grabungen in den Aulüssen durch Dr. H.Adler, Zusammenstellung der Ausschnitte aus den Fundberichten Österreichs, 62 Seiten
- o Bernhardsthaler Hauskalender 1912-1920
- o Sammlung Bock, 20 Seiten

Viel Kraft

In der Nacht auf den 8. Dezember schien es einigen Mitbewohnern notwendig den Fischerln im Teich etwas Luft zu verschaffen.

Leider war auf diesem dickes Eis und nur mit Einsatz von vielen Steinen und einer Bank konnte ein kleines Luftloch geschaffen werden.

Bedauerlicherweise hielten dieses weder die Bretter noch der Gußrahmen der Bank aus. Der Eiszustand war am nächsten Tag

wie vorher, nur mit eingefrorener, ruiniertes Bank. Vielleicht hätten die Fischfreunde es mit Übergängen vom Handstand in den Kopfstand, aber recht rasch, versuchen sollen. Das hiebei eingesetzte Material könnte härter sein.

Trotzdem, wer die Kraft zum Zerstören hat sollte auch die Kraft zum Bezahlen haben.

Wir ersuchen um eine entsprechende anonyme Einzahlung auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Bernhardsthal (Kto.:2406676).

Das Kreuz mit dem Kreuz

Natürlich kenne ich unser Gemeindewappen. Ich habe es oft genug gesehen, fotografiert usw., aber anscheinend doch nicht richtig und genau genug betrachtet.

Also, um es gleich zu sagen, es laufen 3 (drei) Versionen.

Den Antragsentwurf dürfte Dir. Prof. Franz Zelesnik skizziert und kurz beschrieben haben. Der tatsächliche Entwurf wurde dann von Hofrat Dr. Stumpner vom Landesarchiv gefertigt.

Im Schreiben des Gemeindereferats (Abt. III/3) lesen wir folgende Beschreibung:

„...Das der Marktgemeinde Bernhardsthal zu verleihende Marktwappen zeigt in einem geteilten Schild die fürstlich Liechtenstein'schen Farben (Rot - Blau); im vorderen Feld über einer mit Zinnen bekrönten, zwei Schießscharten zeigenden Mauer ein schwebendes Tatzenkreuz, in seinem rückwärtigem Feld einen Zickzackbalken. Dieses Wappen deutet in seiner Gestaltung einerseits auf die im Markte befindliche ehemalige Befestigung hin; das über der Mauer schwebende Tatzenkreuz soll auf die, durch vorgeschichtliche Funde zu belegende Christianisierung des Gemeindegebiets im 9. Jh. hinweisen. Andererseits zeigt das Wappen das Familienwappen der Herren von Wehingen, unter deren Mitglied, Reinhard von Wehingen, Bernhardsthal 1370 das Marktrecht erhielt...“

Die NÖ Landesregierung hat mit Bescheid vom 17. Dezember 1974, GZ. II/1-4444-1974, gemäß § 4 Abs. 1 der NÖ Gemeindeordnung 1973, der Marktgemeinde

Bernhardsthal das weiter unten beschriebene Wappen verliehen.

Das Korrekturteufelchen machte im Heimatbuch daraus 1874. Was insgesamt ein Wappen schon etwas würdiger erscheinen läßt.

Auf der Urkunde im Zimmer unseres Bürgermeisters steht: *„...Gegeben im Landhaus in Wien und mit Siegel des Landes Niederösterreich bekräftigt am 2. Juli 1977...“* - also zum Zeitpunkt unserer leicht verspäteten 800-Jahr-Feier, bei der Landeshauptmann ÖR Andreas Maurer feierlich die Urkunde übergab. Jetzt werden wir sehr exakt: laut Programm um 10 Uhr.

So, jetzt haben wir mal für eine heftige Gültigkeitsdiskussion 3 (drei) Anfangszeitpunkte. Jede schriftlich zu beweisen!

Und nun zum Inhalt.

Die Beschreibung im Bescheid und auf der Urkunde lautet:

„Ein von Rot auf Blau gespaltener Schild, der in seinem vorderen Feld über einer zinnenbekrönten, zwei schwarze Schießscharten aufweisenden goldenen Mauer ein ebensolches schwebendes Tatzenkreuz, in seinem hinteren Teil einen silbernen Zackenbalken zeigt.“

Bevor aber die Wappenverleihungsurkunde übergeben wurde verfertigte Walter Berger einen Entwurf nach den ursprünglichen Intentionen für das Heimatbuch. Nämlich eine Zeichnung des auf den Heidfleck gefundenen Bleikreuzes im roten Feld, na-

türlich Blei entsprechend in grauer Farbe, und den Zackenbalken in gleicher Farbe. Das Grau läßt sich eventuell auch als Silber interpretieren.

Für den Entwurf der Festschrift zur 800-Jahr-Feier wurde der Wappenbeschreibungstext schon etwas genauer befolgt, aber mit „Tatzenkreuz“ konnte man sichtlich nichts anfangen. Die Zeichnung des Bleikreuzes wurde einfach in Gold ausgeführt, der Balken blieb, vielleicht auch nur drucktechnisch veranlaßt, weiß.

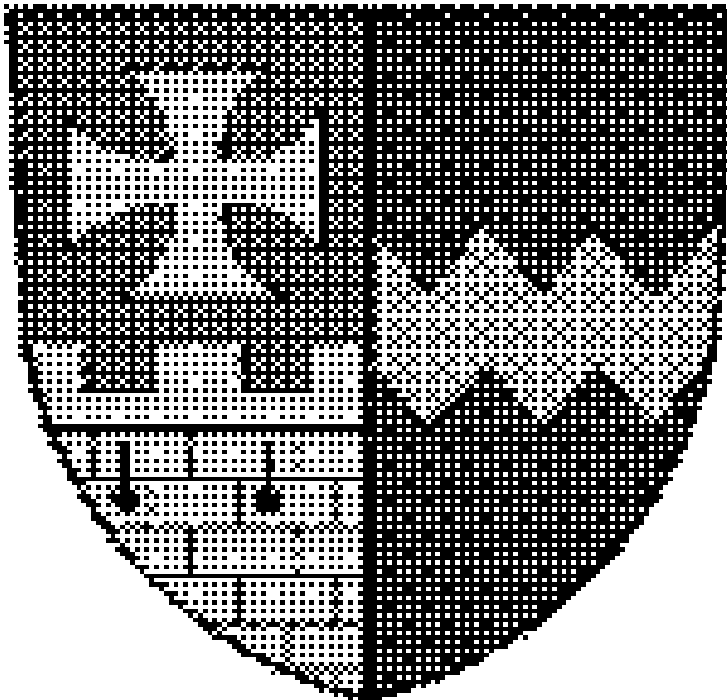
Als schon nicht mehr wesentliche Kleinigkeit sei auf das unterschiedliche Höhe-Breite-Verhältnis im Heimatbuch und auf der Urkunde hingewiesen. Im Heimatbuch beträgt dieses 1:1, auf der Urkunde 1:1,05. Letzteres ist also etwas schlanker.

Dir. Zelesnik versuchte später, laut Otto Berger, die Gültigkeit des grauen Bleikreuzes zu erreichen.

Wissen Sie jetzt, ab wann welches Kreuz unser Gemeindewappen bildet?

Nach Hofrat Dr. Eggendorfer, dem Leiter des Landesarchivs, ist für die Gültigkeit die Überreichung der Urkunde zwingend vorgeschrieben - also 2. Juli 1977 - und es gilt die in der Urkunde beschriebene Fassung. Eine Änderung auf die gebräuchliche Fassung wäre eine sog. Wappenbesserung und müßte von der Gemeinde beantragt werden.

Ich persönlich bin für die Beibehaltung der Zeichnung des Bleikreuzes im Gemeindewappen, wenn nicht anders möglich, halt in Silber. Zu einem Tatzenkreuz haben wir herzlich wenig Bezug.



Bernhardsthaler Bleikreuz

Auf der Parzelle 1606/4, in den langen Heidfleck östlich des heutigen Wasserwerks, ergrub 1931/32 **Richard Pittioni** 20 slawische Gräber aus dem 9. bis 10. Jhd..

Neben 20 Gefäßen, mehreren eisernen Messern und Schmuckstücken wurde auch ein kleines Bleikreuz gefunden. Es befindet sich heute im NÖ Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte in Traismauer.



Fundbeschreibung bei Pittioni zu Grab VI:

*....Gleichschenkeliges **Kreuz** aus Blei mit einer kleinen, angesetzten Aufhängevorrichtung. Die Ränder der Kreuzbalken werden von einer Rille begleitet. Im Mittelfeld des Kreuzes, aber z. T. auch noch in die Balken hineinragend eine Christus-Darstellung; die beiden Arme sind waagrecht ausgestreckt, die Gesichtsdarstellung ziemlich einfach, der Faltenwurf der Kleidung nur gitterartig angedeutet. Fußdarstellung fehlt, die Hände mit wenigen Strichen markiert. Breite 3,4 cm, H. 4,3 cm, Dicke 0,1 cm....*

Der historische Hintergrund

ist die Zeit des Großmährischen Reiches (791-907) dessen Zentren in unserer unmittelbaren Umgebung (Stare Mesto, Mikulcice, Pohansko) lagen. Die in jüngster Zeit vorgenommenen Ausgrabungen dieser altmährischen Wallburgen und Wasserstädte zeigen, daß die Mährer rasch an die Errungenschaften der westlich-karolingischen Kultur Anschluß gefunden haben. Dazu haben sicher auch die schon im **frühen 8. Jahrhundert** einsetzenden **Christianisierungs- und Einflußbestrebungen bayrischer Missionare**, die von Salzburg aus ihren Anfang genommen hatten, ihren Teil beigetragen. Auf die frühe Missionierung weisen die bei den Ausgrabungen festgestellten Kirchenbauten und die Einweihung einer Kirche in Neutra (Nitra) um 828 durch den Salzburger Erzbischof Adalram (821-836) hin. Etwa nach 830 dürfte König Ludwig die Missionsbereiche so abgegrenzt haben, daß nun das mit Salzburg rivalisierende **Passau für das Gebiet nördlich der Donau zuständig** war, Salzburg für das weiter südlich gelegene. Obwohl nach einer späteren Quelle der Passauer Bischof Reginhar 831 alle Mährer getauft hat, bescheinigt die Mainzer Synode 852 den reichsangehörigen Mähnern nur ein "ro-

hes Christentum". Die mühsame Erstmissionierung erfolgte sicher aus dem bayrischen Raum. **Cyrril und Method wurden erst 863** ins Land berufen. **Swatopluk I.** (Zwentibald), ließ nach 873 alle deutschen Geistlichen vertreiben, rief sie aber 885 wieder zurück.

Der **Weg eines solchen Missionars** oder einer Missionsgruppe läßt sich nach Bodenfunden verfolgen. So sind **vier gußformgleiche Bleikreuze**, eines in einem Grab auf der Schanze in Thunau (Gars am Kamp), damals die Burg des Slawen Joseph, eines in einem Grab in Unter-Wisternitz bei Pollau, wo die Burg Rastilavs, Dovina, gestanden sein könnte, ein weiteres - unser Wappenkreuz - bei uns in Bernhardsthal und das vierte, mit nur zwei erhaltenen Schenkeln, in Mikulcice (bei Hodonin) gefunden worden. Die 4 eher unscheinbaren Anhänger zeigen den Gekreuzigten und wurden in derselben Form gegossen. Sie sind Taufgeschenke einer wahrscheinlich bayrischen Mission. Nicht geklärt ist, ob der aus Bayern ins Zentrum des großmährischen Reichs ziehende Missionar fertige Exemplare bei sich trug oder nach Bedarf neue Kreuze goß.

Das Bleikreuz erhalten Sie im Museum als doppelseitigen Nachguß in Originalgröße. Es ist in einer schönen Geschenkschachtel mit einem Lederhalsband oder auch nur in einer Plastikhülle beziehbar.

**Kultur- und Verschönerungsverein
Bernhardsthal**

Einladung

zur

Jahreshauptversammlung

Zeit: Samstag, den 23.Jänner 1999, 19 Uhr

Ort: Pfarrheim Bernhardsthal

Im Anschluß referiert Friedel Stratjel über

Die Bevölkerungsentwicklung Bernhardsthal

Die Vereinsleitung

Impressum:

Medieninhaber: Kultur und Verschönerungsverein Bernhardsthal,

p.A. Friedel Stratjel, Teichstr.482, 2275 Bernhardsthal

Bankverbindung:Raiffeisenbank Bernhardsthal, BLZ:32227 Kto.:2406676